

QP 19.9.11

Kinder lieben die Kuh Rosmarie



Maja Rodigast und Daniele Nese verkörpern in den Kinderstück von der Kuh Rosmarie alle Rollen und begeisterten ihr Publikum. FOTO: LTB

VON JAN NIKLAS WILKEN

DINSLAKEN Die Bauernhof-Idylle gerät aus den Fugen: Kuh Rosmarie macht allen und jedem Vorschriften. Die beiden Schauspieler Daniele Nese und Maja Rodigast, die sämtliche Rollen verkörpern, blicken in 40 faszinierte Kinderaugenpaare und prophezeihen: „Schimpft die Kuh wie ein Maurer, wird die Milch sauer und saurer.“ Ein Mädchen ruft besorgt: „Oh nein, die Milch wird doch sauer!“ Egal, was die Kuh Rosmarie ihren Mitbewohnern auf dem Bauernhof und nach ihrer Verbannung den Tieren in Afrika so vorschreibt, die Jungen und Mädchen sind auf ihrer Seite. Laute Fan-Gesänge schallen durch das Alte Gaswerk der Stadtwerke Dinslaken an der Gerhard-Malina-Straße.

Gestern feierte das Landestheater Burghofbühne die Premiere des neuen Kinderstücks „Die Kuh Rosmarie“. Mit ihr ging das Programm „Jedem Kind einen Theaterbesuch“ in die zweite Spielzeit, das im Sommer 2010 von Burghofbühnen-Intendant Thorsten Weckherlin zusammen mit Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Dr. Thomas Götz ins Leben gerufen wurde, der als Geschäftsführer der Stadtwerke das Projekt finanziell unterstützt. Ziel ist es, allen Dinslakener Kindergartenkindern einen kostenfreien Theaterbesuch im Jahr zu ermöglichen. Den Anfang machte gestern die Caritas-Kita Düppelpunkt.

Thorsten Weckherlin hat eine Vision: „Wir müssen es in Deutschland einfach schaffen, dass jeder

junge Mensch ein Mal im Jahr im Theater ist.“ Neben der „Kuh Rosmarie“ hat die Burghofbühne auch das Stück „Balduin, der weltbeste Rüstungsputzer“ im Angebot. Die weiteren Aufführungen inklusive eines Blicks hinter die Kulissen finden im Tenterhof statt.

In der rund einstündigen gestrigen Vorführung gab es auch für die Erwachsenen viel zu lachen und zu staunen. Die Kulisse des Bauernhofs verwandelte sich innerhalb von Sekunden in einen Flughafen, und beide Schauspieler wechselten mittels weniger Handgriffe ihre Rollen, all das verblüffend abwechslungsreich und für die Kinder verständlich von Stefan Ey inszeniert. Besonders gelungen war die Ankunft des Elefanten auf dem Bauernhof, der vor der besserwisserischen Kuh aus Afrika geflohen war. Links und rechts klappte ein Ohr aus dem Bühnenbild hervor, das den Bauernhof darstellte und über das Dach Richtung Zuschauer rollte der meterlange Elefantenrüssel.

Am Ende des Stücks gab es lauten Beifall von den Zuschauern. Bürgermeister Dr. Michael Heidinger zeigte sich begeistert: „Ich bin stolz, dass hier in Dinslaken erneut Pionierarbeit geleistet wird.“ Großes Lob auch von den Kindern. Als Regisseur Stefan Ey fragte, ob ihnen das Stück gefallen habe, bekam er als Antwort ein vielstimmiges „Ja“. Die Jungen und Mädchen lachten und waren erleichtert, dass die Geschichte für die Kuh Rosmarie gut ausging und sie auf den Bauernhof zurückkehren durfte.

NRZ

DINSLAKEN · VOERDE · HÜNXE

19.9.11

Lachende Kinder, meckernde Kuh

„Jedem Kind einen Theaterbesuch“ geht in die zweite Spielzeit. Premiere beim Hauptsponsor Stadtwerke

Bettina Schack

Dinslaken. Rosmarie ist eine Kuh. Eine richtig „blöde Kuh“. Den lieben langen Tag regt sie sich über die anderen Tiere auf dem Bauernhof auf. Als sie dann auch noch den Bauern anmeckert, steckt er sie kurzerhand ins Flugzeug nach Afrika. Aber keine Sorge, Rosmarie kehrt zurück. Und hat etwas gelernt: Dass man nämlich, wenn man selbst genug zu erzählen hat, ein besseres Gesprächsthema hat, als sich über andere aufzuregen.

Eine Lehre, die es ebenfalls lohnt, anderen mitzuteilen: Die Burghofbühne, Sparte Kinder- und Jugendtheater, spielte und erzählte „Die Kuh Rosmarie von Andri Beyeler gestern Morgen den Kindern der Kindertagesstätte Düppelpunkt. Eine Premiere im doppelten Sinne. Maja Rodigast und Daniele Nese wirbelten zum ersten Mal durch die Inszenierung von Stefan Ey. Und auch der Ort war neu und einmalig. Die Premiere fand unter Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Michael Heidinger im Alten Gaswerk der Stadtwerke Dinslaken statt: Stadt und Stadtwerke unterstützten die Aktion der Burghofbühne „Jedem Kind ein Theaterbesuch“.

Theater hautnah

„Theaterzwang für alle!“ gehört zu Thorsten Weckherlins Lieblingsforderungen. Für die Dinslakener Kindergartenkinder ist dies seit dem letzten Jahr nicht nur ein markiger Spruch. „Ich mach das“, sagte



Die Düppelpunkt-Kinder mit Dr. Thomas Götz, Thorsten Weckherlin, Dr. Michael Heidinger und Stefan Ey. (ab 4. v. l.)

Foto: Heiko Kempken

Dr. Thomas Götz prompt zu, als ihn der Intendant vor zwei Jahren fragte, ob die Stadtwerke je einen Theaterbesuch pro Jahr für alle Kindergarten- und Vorkindergartengruppen der Stadt sponsern könnten, um den Kindern einen sinnlichen Zugang zum Theater zu ermöglichen. Zur Aufführung gehört eine Führung durch die Theaterwerkstätten im Tenterhof: Theaterhautnah. Es sei wichtig, die Kinder einmal raus aus der virtuellen Welt vor dem PC zu holen, so der Geschäftsführer der Stadtwerke, „abgesehen davon macht es Spaß, mit jungen Menschen zu arbeiten“.

Das Dinslakener Beispiel „Jedem Kind einen Theaterbesuch“ macht inzwischen Schule. In Kamp-Lintfort, demnächst voraussichtlich auch in Wesel. „Ein weiteres Mal ist in Dinslaken Pioniergeist gezeigt worden“, freute sich Bürgermeister Heidinger und betonte die Verankerung der Aktion im Rahmen eines erweiterten Bildungsangebotes der Stadt.

Kommunikation, Konzentration, Fantasie. Gut 50 Minuten sind die Kinder im Alten Gaswerk gefordert. Vor allem Daniele Nese hat Stefan Ey viele Rollen zugeteilt: Bauer im rosa Nachthemd, Hund mit

Schlappohren, Figurenspieler fürs Plüschhuhn. Mit rosa Rüssel unterm Brillengestell wird er zum Schwein. Oink, oink. Das bleibt bei den Kindern haften. „Schwein, Schwein“, ruft ein kleines Mädchen wiedererkennend, als Daniele längst wieder „Bauer“ ist: Doppelrollen im Theater zu akzeptieren, auch das will spielerisch erlernt werden.

Dafür ist Regisseur und Bühnenbildern in Personalunion Stefan Ey genau der richtige Mann: Der Uhrenturm ist ein Flugticketschalter ist ein Flugzeug, zwei graue Ohren machen aus dem Bauernhof

einen Elefanten.

„Du schwitzt“ ruft ein Junge Daniele Nese zu. Die turbulenten Inszenierungen von Stefan Ey verlangen Schauspielern körperlich viel ab. Der Lohn: Kinder, die gebannt die Geschichte der Kuh Rosmarie verfolgen. Maja Rodigast muht mal zickig, mal liebevoll, gegen Schluss sogar ganz traurig. Die „blöde Kuh“ Rosmarie wird sich ändern. Theater bedeutet ja Wandlungsfähigkeit.

„Hat es euch gefallen“, fragt Stefan Ey nach dem Schlussapplaus. Einhellig erklingt das „Jaaa!“ aus den Kindermund.